

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlich  
Dr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 68.

Mittwoch, 26. März 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Eckler der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf., nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Anzeigerblattes bis zum 10 Uhr des Vormittags. Preis für die Anzeigerblätter 40 bis 60 Pf. (Anzeigerpreis 12 Pf.) Beträgender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Druckerei: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Köhler in Riesa.

## Stiftungszinsen.

Zu vergeben sind die Zinsen der unter der Verwaltung des Rates der Stadt Riesa stehenden Stiftung des Herrn Friedrich Wilhelm Fuchs in Höhe von 400 M. pro Jahr. Nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde sind die Zinsen einem stillschweigenden, dabei beschäftigten und fleißigen Knaben, dessen Eltern nicht in der Lage sind, ihm aus eigenen Mitteln nach vollendeter Schulzeit eine weitere Ausbildung in einer Wissenschaft, einer Kunst oder einem Gewerbe geben zu lassen, zu gewähren. Diesbezügliche Gesuche sind unter Anfügung von Zeugnissen bis 2. April d. J. bei uns einzureichen.

Riesa, den 26. März 1913.

Der Rat der Stadt Riesa.

Ind.

Donnerstag, den 27. März 1913, vorm. 10 Uhr

werden im Barackenlager die Ueberreste zweier Stallbaracken als: Krippenstühle, Krippenstühle, Sattlerbänke, Weibschlafeln, Posten, Latten, Dachfelder, altes Eisen, Holz usw. gegen sofortige Barzahlung versteigert. Die Bedingungen liegen hier aus und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Königl. Garnisonverwaltung Tr. P. Zeithain.

Montag, den 31. 3. 13. vorm. 10 Uhr werden bei unterzeichnetem Probianamt Zeig, Brot- usw. Abfälle, altes Eisen, Geräte, usw. versteigert.

Königl. Probianamt Riesa.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beiliegend worden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Seyda, am 25. März 1913.

Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuererschätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht beiliegend worden konnten, aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Weida, Merzdorf und Pochra, am 26. März 1913.

Die Gemeindevorstände.

## Freibank Schänitz.

Donnerstag, den 27. März, von 12 Uhr an, Verkauf von Schweinefleisch zum Preise von 40 Pf. pr. Pfd.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. März 1913.

— Heute früh in der siebenten Stunde wurde hier am Eckler die Leiche einer Frau in der Elbe gefunden. Die Tote ist die 40 Jahre alte Ehefrau des Bahnarbeiters W., hier, in der Hauptstraße wohnhaft. Die Frau hat sich letzte Nacht aus ihrer Wohnung entfernt.

— Das neue Schuljahr 1913/14 ist nur einige Wochen länger als sein Vorgänger. Es beginnt bereits am 30. März und endet am 3. April 1914. In den Volksschulen beginnt der planmäßige Unterricht am 31. März und in den höheren Schulen am 1. April. Die Schularbeit bis zu Pfingsten wird unterbrochen durch das Himmelfahrtsfest, das auf den 1. Mai fällt. Die Pfingstferien dauern vom 10. bis 17. Mai. Die Zeit von Pfingsten bis zu den Sommerferien umfaßt acht Arbeitswochen, und diese erfahren eine Unterbrechung durch die Feier von Königs Geburtstag, die diesmal wohl am 24. Mai begangen werden dürfte, da der 25. Mai auf einen Sonntag fällt. Die Sommerferien nehmen ihren Anfang am 13. Juli und enden am 14. August. Sechs Wochen später fallen die Michaelisferien und bilden den Abschluß des ersten Halbjahres. Die zweite Hälfte des Schuljahres umfaßt 25 Schulwochen. Die Schularbeit wird unterbrochen durch zwei Feiertage (19. November und 11. März), durch das Reformationsfest, die Feier von Königs Geburtstag und die Weihnachtsferien, die am 24. Dezember ihren Anfang nehmen und am 6. Januar enden.

— Eine Osterfreude ist einer Anzahl Veteranen bereitet worden. Unter dem Schutze des Königlich Sächsischen Militärvereinsbundes findet bekanntlich vom 20. bis 29. Juni d. J. eine vierte sächsische Kriegersahrt zur Wasserfante statt (Hamburg, Bremen, Helgoland, Kiel, Lübeck). Das Regierungsjubiläum des Kaisers bot Anlaß, hierbei einige Freizeiten auszuscheiden, und so konnte der Arbeitsausschuß für die Fahrt (Sig. Reichen) am Osterfestabend durch die zuständigen Vereinsvorsteher an 11 alte Soldaten, denen die eigenen Mittel eine Beteiligung nicht ermöglicht haben würden, die Mitteilung gelangen lassen, daß ihnen völlig freie Fahrt und Verpflegung gewährt wird, während drei anderen je 50 M. auf den Fahrpreis nachgelassen wurden. Die Betroffenen sind durchweg Ältere, um das Militärvereinswesen verdiente Leute und meist Feldzugsteilnehmer.

— Auf dem Dresdner Hauptbahnhofe wurden zur Bewältigung des Osterverkehrs von Mittwoch vor bis mit Dienstag nach dem Feste insgesamt 181 Sonderzüge abgefertigt, die sich auf die verschiedenen Richtungen wie folgt verteilen: Chemnitz 63, Leipzig 44, Görlitz mit Seitenlinien 21, Berlin 14, Bodenbach 39. Der stärkste Verkehr setzte Dienstag ein; es wurden 45 Sonderzüge abgefahren, während an den nächststarken Tagen am Sonnabend 36, Sonntag 39 und Montag 36 Sonderzüge benötigt wurden.

— Kurz vor Ostern sind, wie in jedem Jahre, gegen Ende März an die Mannschaften des Beurlaubtenlandes neue Kriegseinzeln für den Mobilmachungsfall versandt worden, die zum ersten Male eine Neuerung

zeigen. Es ist ihnen eine Bescheinigung beigelegt worden, die für den Kriegsfall nach Unterstempelung durch den Truppenchef des zur Fahne Einberufenen die Familienangehörigen der Einberufenen berechtigt, die geselligen Unterstützungsbeihilfen bei den kommunalen Behörden zu erheben. Diese Neuerung hat, wie das „Veisp. Tagbl.“ meldet, in den Kreisen der Bevölkerung Beunruhigung hervorgerufen, weil der Glaube im Volke, ein Krieg nahe bevor, hierdurch neue Nahrung gefunden hat. Man ist der Meinung, die Militärbehörden rechneten mit Sicherheit in Wäbe auf einen Feldzug und hätten infolgedessen den Kriegsbeordnungen die neuen Empfangsberechtigungen beigelegt. Wie das genannte Blatt hört, hat diese Neuerung mit Kriegsgeräten an sich nichts zu tun. Der neue Modus ist schon seit längerer Zeit beschlossen worden und stellt eine Vereinfachung des bisherigen Geschäftsganges dar. Durch den neuen Modus werden die Familienunterstützungen im Falle der Mobilmachung schneller geregelt werden können als bisher, wo im Falle eines Krieges erst Nachfragen bei den Truppenstellen notwendig geworden wären, wenn über Unterstützungsanträge zu entscheiden gewesen wäre. In militärischen Kreisen wird entgegen den Kriegserwartungen im Publikum mit kriegerischen Entwicklungen in nächster Zeit nicht gerechnet.

— Die Bäckereinnungen Sachsens des Sogonia-Verbandes halten ihren Verbandstag am 16., 17. und 18. Juni in Aue ab. Mit der Tagung ist eine Fachausstellung verbunden.

— Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Donnerstag: Eugen Onegin. Freitag: 7. Sinfonie-Konzert, Serie A. Sonnabend: Diebesleben. Sonntag: Tannhäuser. Montag: Rigoletto. — Schauspielhaus. Donnerstag: Die Jungfrau von Orleans. Freitag: Die Targauer Feinde und Hans Frei. Sonnabend: Der Damentag und Die stillliche Forderung. Sonntag: Jannys erstes Stück. Montag: König Richard II.

— Der Landesverein für Innere Mission im Königreich Sachsen wird in den nächsten Tagen vor dem bevorstehenden Jahreshauptversammlung seinen 46. Jahresbericht herausgeben. Aus dem vom 2. Vereinspräsidenten, Herrn Pastor Wendelin Dresden bearbeiteten, das Jahr 1912 umfassenden Berichte ist ein fortgeschrittenes Wachstum des Werkes der Innere Mission ersichtlich. Man kann getrost behaupten, daß die Innere Mission in Sachsen besonders freundlich behandelt von staatlichen, kirchlichen und kommunalen Behörden, für jede Not unserer bewegten Zeit ein mitfühlendes Herz und nach Möglichkeit der verfügbaren, leider nicht zu reichlichen Mittel eine helfende Hand hat. Der Bericht bringt zunächst Personalnachrichten, entrollt dann in Kürze ein Bild der ganz gewaltigen Arbeitsmenge der drei vereinsgegliederten Pastoren von der Leutzsch, Wendelin und Richter und schildert dann die Sachverhältnisse des Landesvereins für Innere Mission der evang.-luth. Kirche im Königreich Sachsen. Hier hat sich das rühmliche Wachsen der Arbeit finanziell insofern fühlbar gemacht, daß trotz teilweise höherer Einnahmen eine Vermögensabminderung von 8000 M. zu verzeichnen ist. Die Rechnung für 1912 schließt bei einer Ausgabe- und Einnahmehumme von rund 91000 M. in der Hauptrolle mit einem reinen Vermögensbestand von rund 228000 M. ab. Unter den Einnahmen figurieren Beiträge von den Königl. Ministern des Kultus und öffentlichen Unterrichtes und des Innern sowie vom Evang.-luth. Landeshistorium und aus dem Ertrag der Wochensammlungen, welche letztere im Berichtsjahre ca. 24400 M. einbrachten. An Schenkungen und Vermächtnissen gingen beim Landesverein für Innere Mission 1912 nur 1200 M. ein. Ferner läßt der Bericht eine lebhaftere Tätigkeit der Organe des Landesvereins in Wort und Schrift erkennen, die in vielfältiger Form zu Taten praktischer christlicher Nächstenliebe geworden ist. So ist

zunächst aus dem wichtigen Gebiete der Arbeit an der männlichen Jugend ein zweiter Ausbildungskursus für Jugendpfleger veranstaltet worden, dessen 9 Teilnehmer nunmehr schon in Moritzburg, Großenhain, Köbau, Chemnitz, Glauchau, Merane und Dresden tätig sind. Das Beihilfenbüro Augustusbad hat in der Zeit vom 6. Mai bis 19. September 349 armen, kranken und gebrechlichen Kindern einen gesundheitsfördernden und auch christlich wertvollen Erholungsaufenthalt. Die Ausgaben dieser Anstalt erreichten die Summe von 12842 M. Die Gesamtzahl der seit 1875 in den sächsischen Beihilfenbüros verpflegten Kinder betrug Ende 1912 nahezu 40000. Das Frauenheim Tobiasmühle bei Radeberg, ein Asyl für arbeits-, obdach- und heimatlose Mädchen und Frauen, nahm aus den verschiedensten Orten Sachsens 28 Pflegerinnen im Alter von 15 bis 25 Jahren 1912 erstmalig auf. Entlassen wurden 24 Pflegerinnen. 12 davon konnten in einen Dienst gegeben werden. Neben mancher trübten Erfahrung hatte Tobiasmühle aber auch einen hervorragenden Erfolg: ein Mädchen, das sich nahezu drei Jahre in dieser Anstalt aufhielt, konnte zur Teilnahme am Unterricht im Kleinindustriellenlehreinnenseminar in Dresden entlassen werden und befindet sich nach Vollenbung dieser Unterweisung jetzt in einer geeigneten Stellung. Vom Gründungsjahre 1894 bis Ende 1912 erfolgten in Tobiasmühle 696 Aufnahmen und 656 Entlassungen. Von den am Jahresabschluss verbliebenen 40 Insassen waren 22 Fürsorgepflöge. Die Epileptikenanstalt Kleinwachau verpflegte im Berichtsjahre 120 Kranke beiderlei Geschlechts. Diese Heil- und Pflegestätte für unglückliche Mitmenschen bedarf dringend der finanziellen Unterstützung. Das vom Landesverein für Innere Mission vor etwa zwei Jahren übernommene Mädchenwohnheim bei Radeberg bei Herrnhut, eine Sonderanstalt für geistlich gefallene oder mißbrauchte Schulmädchen, hatte bei 25 Insassen und 16 Entlassungen im Laufe des Jahres 1912 am Jahresabschluss einen Pflögebestand von 42, darunter 38 Fürsorgepflöge. Die kaufliche Ausgestaltung und Einrichtung dieser Anstalt erforderte insgesamt 126845 M. Obwohl die Anstalt von Behörden etc. manche Unterstützung finanzieller Art erfährt, mußte der Landesverein für Innere Mission 1912 doch noch für einen Teilbetrag von 1400 Mark aufkommen. Das Seminar für Haushaltungskocherinnen in Dresden richtete mit gutem Erfolge eine neue Abteilung zur Ausbildung von Haus-Beamtinnen ein. Die Arbeit der Wanderschule hat auch 1912 einen gesegneten Fortgang genommen. An 53 Orten, nämlich 17 Städten und 36 Dörfern, darunter 6 nicht-sächsischen, fanden 57 Kurse für 1456 Teilnehmerinnen statt. 69 davon waren verheiratet. Insgesamt haben seit Ostern 1901 bis Ende 1912 456 Wanderschülerinnen an 281 Orten (79 Städten und 202 Dörfern) stattgefunden, in denen 11655 Schülerinnen hauswirtschaftlich unterrichtet worden sind. Begierig erfuhr diese Wirksamkeit der Innere Mission die besondere finanzielle Förderung. Unternehmern der Nachhilfe waren Frauenvereine, Verein für Innere Mission, Kirchenparochien, Stadt- und Gemeindebehörden, Privatpersonen, Firmen und Sonderauskünfte. Eine neue Anstalt, die voraussichtlich im September im sogenannten „Roten Schloß“ in Weinböhla aus Mitteln einer Stiftung des Frei. H. U. Hoyer in Dresden als Haus Wilhelms eröffnet werden wird, soll eine Zufluchtsstätte für alleinstehende, der Unterstützung würdige weibliche Wesen werden. Ferner wirkte der Landesverein für Innere Mission selbständig weiter auf dem Gebiete des Kleinindustriellenwesens und dem der Apologetik und betrieb gemeinsam mit anderen Vereinen und Verbänden eine ganze Anzahl Arbeiten. So wirkt u. a. in der Gemeinschaftsbewegung ein besonderer Gemeinschaftspflege des Landesvereins. — Der aus dem Landesverein für Innere Mission hervorgegangene Landesverband für christlichen Frauendienst in Sachsen steht nunmehr organisiert und fundiert da. Der Verband zählt 113 kreisweiser und 99 Einzelmitglieder. Er hat Instruktionstafeln über weibliche Liebestätigkeit eingerichtet, besitzt ein eigenes Verbandsblatt und entfaltet eine besonders segensreiche Tätigkeit in der Krankenpflege auf dem Lande, indem er Pflegerinnen ausbildet etc. Im Jahre 1912 sind 50 derartige Pflegerinnen in 65 Gemeinden tätig gewesen. Die Urteile der Ärzte und der Geistlichen über die Leistungen dieser Pflegerinnen lauten fast durchweg sehr anerkennend. Hinsichtlich der Pflegerinnen- und der Jungfrauenvereine in Sachsen wird in dem Berichte u. a. mitgeteilt, daß der Zugang zu den Landesorganisationsbeiden größer war, als je zuvor. Den Landesverbände der Jungfrauenvereine sind 11 Vereine im Berichtsjahre neu beigetreten, so daß der Verband jetzt deren 259 umf